

Abgekommene mittelalterliche und frühneuzeitliche Wehrbauten in den Bezirken Murau und Liezen, Steiermark

Aufnahme der Bodendenkmale

Werner MURGG, Graz,

mit Beiträgen von Levente HORVATH, Graz¹

Zusammenfassung

In den steirischen Bezirken Murau und Liezen existieren zahlreiche mittelalterliche Wehranlagen und frühneuzeitliche Schlösser, von denen nur die wenigsten erhalten geblieben sind. Durch die Kartierung von Geländemerkmalen, Befragung Einheimischer und Auswertung alter Plangrundlagen und Ansichten gelang die Lokalisierung hoch- bis spätmittelalterlicher Altburgstellen (davon sind einige als Turmhügel beziehungsweise Motten zu bezeichnen) und frühneuzeitlicher Schlösser. Zusätzlich werden

einige Objekte vorgestellt, die nicht unter das vorgestellte Schema passen; darunter einige neuzeitliche Schanzen.

Zu einigen Objekten liegen zusätzliche archäologische Quellen in Form von Streufunden vor. Viele der vorgestellten Anlagen können mit einem urkundlich genannten Adelssitz oder Wehrbau identifiziert werden. Eine Vielzahl von Anlagen, die aus den schriftlichen Quellen bekannt oder in der Sekundärliteratur (vor allem BARAVALLE 1961) als Adelssitze postuliert worden sind, bleibt verschollen.

Schlagworte: Burgen, Turmhügel, Schlösser, Murau, Liezen

1. Einleitung

Der Autor kann mit Freude feststellen, dass mit vorliegender Arbeit eine Reihe ihren Abschluss findet, welche, in unregelmäßiger Folge, die abgekommenen mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Wehrbauten der Steiermark, nach politischen Bezirken gegliedert, einem interessierten Publikum vorstellen konnte.²

Das zentrale Siedlungsgebiet des politischen Bezirks Murau bildet das Murtal westlich von Unzmarkt bis zur Salzburger Landesgrenze. Hier hat sich mit der Stadt Murau ein früher Verwaltungsmittelpunkt gebildet. Die Stadt überragen noch heute das Schloss Obermurau und die teilweise ruinöse Burg Grünfels³ im Süden der Stadt. Von Murau zweigt gegen Nordwesten das Tal des Rantenbaches ab, mit einem nach Salzburg weiterführenden Weg. Östlich von Murau, im Gebiet Saurau-Frojach, mündet von Norden kommend das Tal des Katschbaches, durch welches ein wohl früh begangener Weg über St. Peter am Kam-

mersberg und Schöder auf den Sölkpass⁴ und weiter in das Ennstal führt, ins Murtal. Der Eintritt des Tales ins Murtal wurde von der heute nur mehr als Ruine erhaltenen Burg Katsch⁵ gesichert. Östlich von Frojach zweigt bei Teufenbach ein Weg über den Neumarkter Sattel nach Neumarkt ab, ein alternativer Weg führt über den Perchauer Sattel von Scheifling in die Gegend um Neumarkt und weiter nach Kärnten. Sowohl die Gegend um Frojach-Teufenbach-Scheifling als auch das Neumarkter Becken zählen zu frühen Siedlungsräumen. Oberhalb von Teufenbach sicherte die bereits zur Ruine gewordene, im späten 19. Jahrhundert wieder aufgebaute Burg Alt-Teufenbach⁶ den Weg vom Murtal gegen Süden. Am gegenüberliegenden Murrufer haben sich in den senkrecht abfallenden Hängen des Puxerberges mit den Ruinen Puxer Loch⁷ und Schallaun⁸ die zwei markantesten von insgesamt vier steirischen Höhlenburgen⁹ erhalten. Das Gebiet um Neumarkt beherbergte

¹ Dabei handelt es sich um den Abschnitt „2. Archäologische Forschungen“ und die archäologischen Beiträge zu den vorgestellten Objekten.

² Die einzelnen Beiträge finden sich (chronologisch) in: HEBERT und MURGG 1994, 51–96; HEBERT und MURGG 1997, 41–89; MURGG 2000, 129–190; MURGG 2010, 151–219; MURGG 2015, 77–109 und MURGG 2017, 73–134.

³ Vom historischen Standpunkt: BARAVALLE 1961, 490–493 bzw. 479. Bau- und kunstgeschichtlich Interessierten sei besonders empfohlen: WOISETSCHLÄGER-MAYER 1964, 325–341 bzw. 341–343.

⁴ Die Passhöhe sperrt eine spätmittelalterliche Grenz- bzw. Sperrmauer, welche im Kapital Varia vorgestellt wird.

⁵ BARAVALLE 1961, 483–486 bzw. MURGG 2009, 130–131.

⁶ BARAVALLE 1961, 517–518.

⁷ BARAVALLE 1961, 503–504 bzw. MURGG 2009, 126–127.

⁸ BARAVALLE 1961, 509–510 bzw. MURGG 2009, 128–129. Während vom Puxer Loch noch ausgedehnte Ruinenreste erhalten sind und die Ruine über Leitern und Steige zugänglich ist, hat sich Schallaun nur mehr in relativ spärlichen Resten erhalten und kann heute nur mehr kletternd erreicht werden.

⁹ Die beiden anderen Höhlenburgen, die Taborhöhle im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag und das Wildfrauenloch im Bezirk Murtal, werden kaum mehr als Fluchtorte der umliegenden Bevölkerung gewesen sein: MURGG 2010, 172–173 u. 215 bzw. MURGG 2015, 102–105.

von Herwig EBNER, Die Kunstdenkmäler des Gerichtsbezirkes Murau. Österreichische Kunsttopographie 35, Wien 1964.

WOISETSCHLÄGER und KRENN 1982

Kurt WOISETSCHLÄGER und Peter KRENN (Bearbeiter), Dehio-Handbuch, Die Kunstdenkmäler Österreichs, Steiermark (ohne Graz), Wien 1982.

WONISCH 1951

P. Othmar WONISCH (Bearbeiter), Die Kunstdenkmäler des Benediktinerstiftes St. Lambrecht. Österreichische Kunsttopographie 31, Wien 1951.

Abbildungsnachweis

Abb. 1–2: Planerstellung Stephan KARL

Abb. 3, 6–9, 11–26, 29–31 und 33–42: Planerstellung Stephan KARL basierend auf den händischen Geländeaufnahmen von Werner MURGG

Abb. 4, 10, 27 und 32: Fotoaufnahmen von Werner MURGG

Abb. 5: Gesamtplan der Ausgrabungen am Mitterberg, erstellt von Georg TIEFENGRABER

Abb. 28: Levente HORVÁTH

Abandoned castles of the Medieval and Early Modern Period in the districts Murau and Liezen, Styria

In the Styrian districts Murau and Liezen there were numerous medieval castles and early modern manor houses, of which only a few survive. High and late medieval castle sites (some of them of the motte-and-bailey-type) and early modern manor houses were localized by field walking and topographical mapping, interviewing local people and analysis of historical maps and views. Some of the objects presented, for example modern entrenchments, don't fit the pattern. Some sites yielded archaeological data, main-

ly pottery fragments. Many of the sites can be linked to a castle or aristocratic domicile known from documentary evidence; by contrast, a large amount of sites of the local gentry mentioned in written sources or postulated in secondary literature (mainly BARAVALLE 1961) has not yet been found.

Keywords: castles, motte, early modern manor houses, Murau, Liezen

Dr. Werner MURGG
Liebenauer Hauptstraße 129
8041 Graz
Österreich
LE@kpoe-steiermark.at

Mag. Levente HORVÁTH
Am Hofacker 11/10
8010 Graz
Österreich
levente.horvath@uni-graz.at